

Predigt zu den fünf Aspekten des Abendmahls

I. Erinnerung an den Tod von Jesus für uns

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde,

Schöne Erinnerungen wollen wir Menschen festhalten. Aus diesem Grund machen wir Urlaubsfotos oder Selfies. Wir wollen gern festhalten, wenn wir an einem schönen Ort waren oder einen besonderen Menschen getroffen haben. Wenn wir diese Fotos anschauen, können wir die Erinnerung daran wach halten.

Wichtig ist auch die Erinnerung an Menschen, die von uns gegangen sind. Deshalb stellen wir auf Friedhöfen Grabsteine auf. Wir brauchen einen Ort, an dem wir uns an verstorbene Angehörige erinnern, Blumen ablegen oder einfach still verweilen können.

Jesus hat sich dafür etwas Besonderes ausgedacht, kurz bevor er am Kreuz starb. Am Abend vorher war er mit seinen engsten Freunden zusammen, mit seinen zwölf Jüngern. Dort hat Jesus ihnen etwas mitgegeben, damit sich seine Freunde an ihn erinnern können, wenn er nicht mehr in Menschengestalt unter ihnen ist. Jesus feierte mit ihnen ein Fest, an dem es auch etwas Gutes zu essen und zu trinken gab. Im Konfirmandenunterricht haben wir gehört, dass es das Passafest war. Bei diesem Fest wurde an die Befreiung der Israeliten aus dem Land Ägypten gedacht. Zum Beginn dieses Festmahls wurde Brot zerteilt. „Jesus nahm das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.“ Jesus wollte, dass seine Jünger und Freunde ihn im Gedächtnis behalten. Sie sollten sich an ihn erinnern. Wenn die Jünger später das Abendmahl feiern, sollen sie sich daran erinnern: Jesus hat ihnen das Brot gegeben. Und er hat am Kreuz sein Leben für sie gegeben.

Und deshalb feiern wir bis heute in der Kirche das Abendmahl. Dabei teilen wir Brot untereinander und erinnern uns an Jesus. Das Abendmahl ist also zuerst eine Feier der Erinnerung : Wir erinnern uns daran, dass Jesus am Kreuz für uns gestorben ist. In diesem Sinn richtet das Abendmahl unseren Blick in die Vergangenheit.

Aber dabei bleibt es nicht. Das Abendmahl hat auch etwas mit der Gegenwart zu tun - mit unserer Gegenwart:

II. Vergebung von Schuld

Denn Jesus reicht seinen Jüngern beim Abendmahl auch den Kelch mit Wein. Und Jesus sagt dazu: „Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung ihrer Sünden vergossen.“

Dass Jesus sein Blut vergießt, ist ein aussagekräftiges Bild. Dieses Bild beschreibt nicht, wie Jesus stirbt, sondern was sein Tod bedeutet. Denn Jesus starb am Kreuz. Diese Hinrichtungsart war zwar grausam und schmerzhaft. Aber bei einer Kreuzigung floss nicht viel Blut. Die Todesursache bei einer Kreuzigung war nicht Verbluten, sondern Ersticken in Verbindung mit Herz-Kreislauf-Versagen. Das haben Mediziner herausgefunden.

Dass Jesus sein Blut vergießt, ist ein aussagekräftiges Bild. Jesus verwendet dieses Bild, weil das Blut für das Leben eines Menschen steht. Das steht nicht nur in der Bibel, das zeigt uns auch die Erfahrung. Ohne ausreichend gesundes Blut kann kein Mensch leben. Deshalb sind Blutspenden und Bluttransfusionen so wichtig. Sie können im Ernstfall Leben retten. Dass Jesus am Kreuz sein Blut für uns vergießt, bedeutet, dass er sein Leben für uns gibt.

Jesus nimmt am Kreuz den Tod auf sich, der eigentlich die Folge unserer Sünde wäre. Das tut Jesus, damit wir bei Gott Vergebung bekommen. So können wir frei leben, ohne dass unsere Fehler uns weiter belasten müssen.

Es ist wie 1941, als im Konzentrationslager Auschwitz ein Familienvater zum Tod verurteilt wurde. Der Franziskanerpriester Maksymilian Kolbe bot sich an, an seiner Stelle in die Gaskammer zu gehen. Und er ging. Der Familienvater überlebte und starb erst 1995 in hohem Alter.

Die Strafe, die wir für unsere Sünde hätten bekommen müssen, nimmt Jesus am Kreuz auf sich, damit wir sie nicht tragen müssen. Er gibt sein Leben für uns. Dadurch kann Gott unsere Schuld vergeben. Wir brauchen ihn nur darum zu bitten. So wie vorhin, als wir die Steine unserer Schuld unter dem Kreuz abgelegt haben. Und dann können wir im Abendmahl die Vergebung unserer Schuld schmecken. Das geschieht jetzt in der Gegenwart. Wir erinnern uns beim Abendmahl daran, was Jesus in der Vergangenheit am Kreuz für uns getan hat. Und so können wir jetzt in der Gegenwart Vergebung bekommen.

III. Verkündung der Rettung durch Jesus

Das wird jetzt in der Gegenwart jedes Mal verkündet, wenn irgendwo in einer Kirche das Abendmahl gefeiert wird. Das schreibt jedenfalls der Apostel Paulus, als er in einem Brief der Gemeinde in Korinth das Abendmahl erklärt: „Jedes Mal also, wenn ihr dieses Brot esst und von diesem Becher trinkt, verkündet ihr damit die Rettung, die durch den Tod des Herrn geschehen ist, bis er wiederkommt.“

Das finde ich spannend: Jede und jeder, der am Abendmahl teilnimmt, wird dadurch zum Botschafter. Er verkündet allen anderen, die mit ihm das Abendmahl feiern: „Auch für Dich ist Jesus am Kreuz gestorben.“ Das passiert in der Gegenwart, auch heute Abend, wenn wir miteinander das Abendmahl feiern: Wir vergewissern uns gegenseitig, was Jesus für uns getan hat. Wir ermutigen einander, dieses Geschenk mit glaubendem Herzen anzunehmen. So können wir uns dann miteinander freuen, dass Jesus uns Vergebung und ewiges Leben schenkt. Das ist unsere Rettung: Weil Jesus am Kreuz sein Leben für uns gegeben hat, muss unser Leben nicht trostlos bleiben, weit weg von Gott. Nein, wenn ich Brot und Saft schmecke, dann weiß ich: Gott ist mein Freund, der an meiner Seite bleibt. Hier in diesem Leben und bis in Ewigkeit. Und das tut gut, zu wissen: Ich habe einen Freund, der mich nie verlässt. Und wie wichtig Freunde sind, das wisst Ihr Jugendlichen am besten.

IV. Gemeinschaft mit Christus und Christen

Und damit geht es gleich weiter. Paulus erklärt in seinem Brief an die Korinther noch mehr über das Abendmahl: „Denkt an das Brot, das wir austeilen: Gibt es uns nicht teil an seinem Leib? Es ist nur ein einziges Brot. Darum bilden wir alle, auch wenn wir viele sind, einen einzigen Leib; denn wir essen alle von dem einen Brot. Denkt an den Segensbecher, über den wir beim Mahl des Herrn das Segensgebet sprechen: Gibt er uns nicht teil an dem Blut, das Christus für uns vergossen hat?“

Denn Jesus Christus sagt uns ja im Abendmahl: Ich gebe mein Leben für Euch hin! Weil ich am Kreuz mein Leben für Euch hingebe und Eure Sünde trage, wird Euch Eure Sünde vergeben. Und wenn Ihr miteinander den Becher teilt, wie ich es Euch aufgetragen habe, und wenn Ihr dabei in dankbarem Glauben an mich denkt - dann wird Euch dadurch Vergebung Eurer Sünden geschenkt. Das bringt Paulus zum Ausdruck mit dem Satz: „Denkt an den Segensbecher, über den wir beim Mahl des Herrn das Segensgebet sprechen: Gibt er uns nicht teil an dem Blut, das Christus für uns vergossen hat?“

Jesus verspricht Dir im Abendmahl: Ich vergebe dir, was dich belastet. Es soll aus deinem Gewissen und aus den Akten des Himmels getilgt werden. Es ist gut, vor dem Abendmahl Gott im Gebet zu sagen: Ach, das wäre ich jetzt gerne los! Und dann höre: Das ist mein Blut: Mein Leben, gegeben für dich. Abendmahl ist Vergebungsmahl. Das Abendmahl ist Gemeinschaft mit Christus, der am Kreuz sein Leben für uns gibt und uns Vergebung schenkt.

Paulus geht in seinen Erläuterungen noch einen Schritt weiter: „Es ist nur ein einziges Brot. Darum bilden wir alle, auch wenn wir viele sind, einen einzigen Leib; denn wir essen alle von dem einen

Brot.“ Das bedeutet: Alle Christen, die an der Abendmahlsfeier von dem einen gebrochenen Brot essen, sie alle haben dadurch Anteil an dem einen Leib von Christus. Sie haben Anteil an dem Leib, den Christus am Kreuz in den Tod gab und ihnen dadurch Rettung schenkt. Und weil alle Christen, die das Abendmahl miteinander feiern, am Leib von Christus Anteil haben, werden sie dadurch alle zu dem einen Leib von Christus zusammengeschlossen. Sie bilden zusammen einen einzigen Körper - den von Christus. Der „Leib Christi“ steht nicht nur für die Person von Jesus Christus, der am Kreuz sein Leben für uns gab. Der „Leib Christi“ ist auch ein Bild für die Kirche. Und das geschieht auch jetzt, in der Gegenwart, auch heute Abend.

Wie wäre es, beim Abendmahl einmal nicht nur verschämt zu Boden zu schauen, sondern einen Blick in die Runde zu werfen – und dann jemandem, der mit am Altar steht, fröhlich zuzulächeln und ihm auf diese Weise mitzuteilen: „Schön, dass Du auch dazugehörst, schön, dass wir miteinander zu Christus gehören, der sein Leben für uns gibt!“

V. Erwartung der Königsherrschaft Gottes

Am Kreuz hat Jesus sein Leben für uns gegeben. Doch nach drei Tagen ist er zu neuem Leben auferstanden. Das haben wir erst vor kurzem an Ostern gefeiert. Vorhin war schon die Rede davon: Das Abendmahl erinnert uns an ein Versprechen von Jesus. Das Versprechen, dass er eines Tages wiederkommt. Dann beginnt sichtbar Gottes Königsherrschaft. Das meint Jesus, wenn er beim Abendmahl zu seinen Jüngern sagt : „Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis ich ihn wieder im Reich meines Vaters mit euch trinken werde.“

Was das bedeutet, will ich mit einem Erlebnis verdeutlichen, das ich vor Jahren hatte. Ich habe in der Kirche ein junges Paar getraut. Das kommt ja öfter vor. Besonders daran war: Bei dieser Trauung wirkte auch der Großvater der Braut mit. Er war selbst Pfarrer und schon 97 Jahre alt. Er hat das Brautpaar gesegnet. Es war ein sehr bewegender Moment. Man hätte in der Kirche eine Stecknadel fallen gehört. Gleich nach der Trauung fuhr ich zum Kinderzeltlager meiner damaligen Gemeinde, um beim Abschlussgottesdienst dabei zu sein. Dabei haben wir auch das Abendmahl gefeiert. Wir standen auf einer Wiese im großen Kreis, rundherum um ein Holzkreuz aus Ästen in der Mitte. Und während dann Brot und Traubensaft im Kreis herumgereicht wurden, dachte ich so darüber nach: Werde ich mit 97 (sprich: jetzt von heute aus gesehen in 43 Jahren!), werde ich da noch in der Lage sein, meine Enkelin bei ihrer Trauung zu segnen? Oder feiere ich zu diesem Zeitpunkt schon längst das Abendmahl im Himmel und trinke dort mit Jesus Wein, wie er es versprochen hat? Ich weiß es natürlich nicht, und ich habe auch kaum Einfluss darauf. Das überlasse ich dem Herrn. Aber diese Abendmahlsfeier auf dem Zeltlager war für mich ein Fest der Vorfreude auf den Himmel. Damit richtet eine Abendmahlsfeier unseren Blick in die Zukunft.

Das Abendmahl erinnert uns also an den Tod von Jesus für uns in der Vergangenheit.

Das Abendmahl schenkt uns in der Gegenwart Vergebung von Schuld.

Mit jeder Abendmahlsfeier verkünden wir in der Gegenwart die Rettung, die Jesus uns schenkt.

In der Gegenwart ermöglicht uns das Abendmahl Gemeinschaft mit Christus und den Christen.

Und für die Zukunft weckt das Abendmahl unsere Vorfreude auf den Himmel.

Amen.

Pfarrer Dr. Ulrich Zimmermann